

Aber diese Wirkung ist unfreiwillig. Sudermann hat sein Stück und seinen Mann sehr, sehr ernst genommen.

Paradieschah!!

das neue
Welt-Kartenspiel,
amüsant, spannend,
hochinteressant u. belehrend.
Für Jung und Alt sofort erlernbar.
Preis 25 Pfennige.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Gärtner-Verein „Hedera“.
Sonntag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr,
in den Räumen der
Turngesellschaft (Weilstrasse):

**Großer
Masken-Ball**

mit Preisverteilung
(4 Damen- und 3 Herren-Preise).
Maskenpreise à 1 Pf. und Karten für Nichtmasken 50 Pf.
ind zu haben bei den Herren **H. C. Maas**, Blumenhandlung,
Bahnhofstraße 6, **Gust. Treiter**, Maschinenverleihschäft, Ecke
Schwalbacher- u. Friedländer, **Alwin Hüfner**, Ede Reich-
straße 11, **H. Schickler**, Wirtshaus, und im
Vereinshaus, Hotel Kurlenholz, Bergr. 11a. Gesperrt erhöht.
Kinder haben keinen Zutritt.
Preismasken müssen bis 10 Uhr am Abend sein.

Conditorgehilfen-Verein Wiesbaden.
Der Verein beteiligt sich an dem am Sonntag, 5. Febr.,
Abends 8 Uhr, in der Turnhalle (Schulmühlstraße) stattfindenden
Maskenball des „Süder-Verein“
und ladet alle Angehörigen und Freunde unseres Vereins zu diesem
Balle freundlich ein.
Der Vorstand.
Mächtigst Auslassung Sonntag, 5. Febr., u. Reich (Schulmühlstr.).

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft
hiermit die gef. Anzeige, daß ich unter Benützung

Bleichstraße 20
ein
Victualien-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur prima Waaren zu
billigen Preisen zu führen und meine werthen Abnehmer in jeder
Weise zufriedenzustellen.

M. Nonnenmacher.
Wiesbaden, 1. Februar 1899.

Alten feinen Cognac
zum Preise von Mk. 2.—, 2.50 und 3.— per 1/2 Fl., 1/4 Fl. kosten
20 Pf. mehr, sowie
Cognac „Kaiserblume“
(gesetzlich geschützte Specialmarke),
hochfeine abgelagerte Waare,
die 1/2 Flasche à Mk. 3.50, die 1/4 Flasche à Mk. 2.— aus der
Rheinischen Cognac-Brennerei
F. J. Thierstappen, M. Gladbach (Rheinland).
Käuflich bei den Herren:

C. Brödt, Albrechtstrasse,
F. A. Dienstbach, Ecke Rhein- und Wörthstrasse,
J. Dorn's Nachfolger, Heisenstrasse,
Heier, Eisertr., Ecke Marktstrasse und Metzgergasse,
Peter Eiders, Ecke Michaelsberg und Schwalbacherstrasse,
J. Frey, Ecke Luisen- und Schwalbacherstrasse,
B. Fuchs, Saalgasse,
J. Haub, Mühlengasse,
J. Huber, Bleichstrasse,
J. Jaeger Wwe., Ecke Hermann- und Heilmundstrasse,
Wilh. Jung Wwe., Ecke Adelheidstrasse u. Adolphallee,
Ph. Küssel, Röderstrasse,
F. Kitz, Rheinstrasse,
W. Knapp, Walramstrasse 19,
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring,
S. Nicolay, Ecke Karl- und Adelheidstrasse,
Jul. Prietorius, Kirchgasse,
Emil Riesser, Ecke Zimmermannstrasse,
E. Rudolph, Ecke Frank- und Walramstrasse,
Carl Schlick, Kirchgasse,
Fr. Schmidt, Ecke Wörth- und Jahmstrasse,
Oscar Siebert, Ecke Tannus- und Röderstrasse,
Gg. Stamm, Delapoststrasse. 11013

Gemüse- u. Früchte-Conserven.
Junge Erbsen, ungekocht, 2 Pf.-Dose 50, 60 u. 90 Pf.
Schneidebohnen, unger., 2 Pf.-Dose 45, 40 u. 50 Pf.
Brühbohnen, Stangenparcel, Schnittparcel.
Wirsoblen, 1 Pf.-Dose, 2 Pf.-Dose. 1420
Aprikosen, Erdbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Melange etc.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Sauertrout, Salzbohnen in vorzüglicher Qualität.

Meine gebrannten Stäffes,
in eigener Brennerei sehr feinst gebrannt, sind in Reinheit, Kraft,
Aroma und Ergiebigkeit vortreffliche Qualitätswaren, wie solche selten
geboten werden. 1/2 Pf. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,
1.80, 2.—, alle ständigen und guten Rauchstoffsäfte
empfehle ganz besonders die Sorten zu 1.—, 1.20, verbunden
mit und kräftig im Geschmack. 670
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 67.

Reichshallen- Theater.

Heute, 8 Uhr Abends:
Vollständig neues Welt-Programm.

Jede Nummer ein Schlager!!
Wer sich amüsieren will, komme u. staune!!!
Nächst decentes Programm!!!
U. A.:
Die grösste aller Variété-Nummern!!!
Von Damen nie gezeigte Leistungen!
Ganz ohne Concurrenz!

Les 5 Lutteses Parisiennes,
die bildschönen französischen Ring-Kämpferinnen.
Wirklicher Ringkampf!

Mlle. Coq d'Or, Champion der Welt. Mlle. Valentine, französischer Champion.

Professor Melot Herrmann,
die grossartigen Zauberkünste der Jetztzeit.
Hedi Günther,
die fache Scherzstendin.
Felix Müller, der famos Gesangsbumorist,
und die anderen 25 erstklassigen Artisten.
Nur gewöhnliche Preise.

Landeier,
täglich frisch vom Untermain eintreffend,
pro Stück 7 Pf.
G. H. B. Schwante (Confectgeschäft), Schmalbacherstr. 49. Tel. 414.

Zu Ausstattungen
für
Hotels, Pensionen,
Bräute, Haushaltungen etc.

empfehle ich

Hemden- und Bettuch-Leinen,
Hausmacher Halbleinen,
Elsäss. Hemdentuche, Madapolams,
Piqué- u. Négligéstoffe, Schürzenzeuge,
Barchente, Inlet, Federleinen,
Bett-Federn und Daunen,
Drelle und Bett-Damaste,
Bettzeuge und Möbel-Cattune,
Tisch- und Handtuchgebilde,
Tafel- und Thee-Gedecke,
Staub-, Gläser- und Tellertücher,
Badetücher, Fröhtirtücher,
Waffel- u. Piqué-Decken, Tischdecken,
Gardinen- und Rouleaux-Stoffe,
Woll- und Baumwoll-Planelle,
Wollene Schlaf- und Kinder-Decken,
Stepp-Decken, Reisedecken,
Taschentücher, Hemden-Einsätze etc.

Der Beschaffung nur bester
Fabrikate, die sich im Waschen
und in Haltbarkeit ganz besonders
gut bewähren, widme ich stets die
grösste Sorgfalt und Aufmerksamkeit
und bietet dieser, mein strenger
Grundsatze vertrauensvolle Bürgschaft
für befriedigende Bedienung. 12041

Die Anfertigung der einzelnen
Stücke wird nach Wunsch auf die
sorgfältigste Weise unter billigster
Berechnung ausgeführt.

J. Stamm
Gr. Burgstrasse 7.

Maskenball- Artikel:
Larven,
Nasen, Bärte,
originelle Kopfbedeckungen,
Requisiten zu Charakter- Masken,
Tambourins, Frisuren, Ratschen,
Radau- Instrumente, Bigtophons,
viele Neuheiten.
Nasen u. Larven von 3 Pf. an.
Frisuren und Papier-Maschinen
von 10 Pf. an.
Zwickel 10 Pf., Monocle's von
20 Pf. an.
Confetti u. Luftschlangen
ausserordentlich billig.
Kaufhaus Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48.
Telephon 309.

Cello spielender Violonisten werden zur Unterstützung in
der Poliharmonie freundlich eingeladen.
Uebungen 8 Uhr. Edh. Zöcherer, Zaischstrasse 26, alle Donnerstage.
8 Uhr. F 822

Messina- u. Blutorangen
in feinsten Waare, Stück von 4 Pf. an, das Dbd. von 45 Pf. an
empfiehlt 1435

Hermann Neigenfind,
Dranienstrasse 52, Ecke Gerthstrasse.

Räse-Abichlag.

Prima Limburger Alpenkäse

Pfund 32 Pf. bei vollen Stücken.
Schweizer Käse Pfund 70 Pf.
Guter prima Edamer Käse Pfund 78 Pf.
bei Abnahme anderer Sorten entsprechend billiger.
C. F. W. Schwanke, Confectiongeschäft,
Schmalbacherstrasse 49. Telefon 411.

Lebendfrische Angelfischelische,
große 40, mittel 30—35, kleine 25 Pf.

Cablian im Auschnitt.
Seitliche grüne Gänge.

Beste Backfische per Pfund 15 Pf., 10 Pfund 1.60.

Feinst. gewässerten Stodfisch.
Rechte Rieder Backfische und Sprotten per 100 St. 80 Pf.
Rachsheringe, Sprotten, Maifisch. 1443

Adolf Haybach, Metzstr. 22.
Telephon 764.

9 Pf. p. Pfd. Tauben- u. Silberfütter
empfiehlt **Carl Ziss, Grabenstrasse 30.**

Braunkohlen-Brikets

Niederlage: **DONATUS** Verkauf: **Laisenstr. 36.**

angenehme milde Feuerung bei kühler Witterung.
Ferner empfehle alle Sorten Kohlen, Coks, Grude-
coks, Anzündholz, Feueranzünder etc.

Wilh. Theisen,
Kohlenhandlung. 13343

Masken-Anzüge und Dominos
für Herren und Damen in großer Auswahl.
Masken-Verein-Ausfall von
Geschwister Gerhard,
9. Weichstrasse 9, Laden. 915

Neue Wohlwaaren auf Lager. Sämtliche Strick-
arbeiten werden schnell und gut ausgeführt.
Maschinen-Stricken u. Wirken,
Schnaustrasse 7, 2.

Sämtliche
Erstlings- und Kinder-Wäsche:
Hemdchen, Fäckchen, Einschlagdecken,
Wickelbinden, Windeln, Windelbosen,
Kinder-Lätzchen, Leibchen, Röckchen,
Taufkleider, Tragkleider, Tragmäntel,
Wagendecken, Steekissen, Schuhen,
Hütchen, Mützen und Händchen
empfiehlt bei reicher Auswahl
von den allerbilligsten bis zu den
feinsten Qualitäten 1329

Friedrich Exner,
14. Neugasse 14.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 54. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 1. Februar.

47. Jahrgang. 1899.

Der Ausgang ist das Drama der Thoren.

Gibben.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandsdöchter.

Roman von G. Fiedig.

„Nein, nein“ — er zog die Uhr und verstellte ein Gähnen — „es ist jetzt Zeit, daß ich gehe — lohnt sich nicht mehr.“ „Aber ich bitte Dich, es kann erst halb sieben sein, und vor acht ist doch kein Mensch da — Du hast noch lange Zeit!“

„Nein, nein, denkst Du so! Ich bin fertig bin — Stall nachhause — und — und“ — er räusperte sich — „muss wirklich fort, adieu, mein Engel!“

Sie war aufgesprungen und zu ihm getreten. „Also wirklich? Unter schönem Vandalenblut schon zu Ende!“ Sie umschlang ihn mit großer Zärtlichkeit und hob das betäubte Gesichtchen zu ihm auf wie ein Kind, das geliebt sein will.

„Adieu, Kleiner!“ Herr von Osten legte den Finger unter ihr rosiges Kinn und sah ihr verlegen lächelnd in die Augen. „Aber, Kleiner, nicht warten, bis ich wieder komme! Höst Du! — kann lange dauern!“

„Ach —!“ „Ja, fatal; ist mal nicht anders! Kann nicht zuerst zum Aufbruch blasen, kenne ich doch Rhythmus — würde schön spotten, stünde unterm Pantoffel et cetera. Und wenn auch wirklich der Fall.“ — er küßte ihr geland die Hand — „vor den Kameraden kann man's doch nicht Wort haben! Nicht wahr, meine kleine, süße Frau?“

Sie nickte lachend — nein, er war doch zu klugmüßig gut! —

Da ging er hin über den feinschneidenden Rasen des Vorgartens — die Gabelchen der Uniform blühten in der Sonne — er wiegte die geschmeidige Gestalt in den Säulen, fast wie ein Fremdenzimmer, die Brust geschloß, keine Falte im Waden, die Mühe fest auf dem geschuldeten Paar. Nun wandte er sich einmal um und legte grüßend die wohlgepflegte Hand an die Hüfte, sein ganzes hübsches Gesicht lachte, man sah die weißen Zähne blitzen. Die junge Frau beugte sich aus dem Veranda-Fenster, die rosa Bänder an ihrem hellen Sommerkleid flatterten, die Blütenranken fielen ihm um den Kopf — sie winkte und winkte und warf Augenhänge.

Sie küßte ein Mann! — Agnes fühlte sich unbefriedigt glänzend, ein Meer von süßen Träumen — unklar, aber monoton — wogte in ihrer Seele. Mechanisch zergrüppelte ihre Finger eine Clematisblüte und noch eine, die schönen, blauen Blätter glitten an ihrem Kleid herunter, und lagen verstreut am Boden. „Oh!“ — sie bückte sich hastig und sammelte sie auf. — Carlo mochte das zwar gar nicht leiden — „Kluger doch, laß vom Diner aufhören, nicht immer selbst kochen — das können kleine Bürgerfrauen, keine Freifrau von Osten!“ — Er war zu gut, er verzeigte sie zu sehr, wie eine Prinzessin. Agnes schreute zusammen, von der Lüge her kam eine Stimme.

„Guten Abend!“ Agnes schreute zusammen, von der Lüge her kam eine Stimme.

„Ach, Melba, Du bist's! Wie lieb!“ Sie sog der Freundin entgegen und umarmte sie.

Melba lächelte, ein müdes, trauriges Lächeln. Sie sah nicht vortheilhaft aus, neben der reizenden Frau — ob sie das selbst fand? Sie richtete einen vergleichenden Blick von sich auf jene, dann sagte sie ohne jede Bitterkeit, aber mit einem gewissen Schmerz im Ton: „Wie hübsch Du bist, Agnes! Aber es doch einmal fertig kriegen, so auszusehen. Dir ist es so leicht gemacht, geliebt zu werden; Dich müssen alle Menschen lieben, so lieben.“ — ihre Augen vergrößerten sich — „wie man wenigstens einmal geliebt sein möchte!“

Agnes lachte hell. „Wie komisch Du das sagst! Natürlich liebt mich mein Mann — ich sage Dir, ganz schrecklich! Aber warte nur, das kommt bei Dir auch noch! Du hast so viel inneren Werth“, sagte sie allseitig hinzu. „Sag mal“ — sie hängte sich vertraulich an der Freundin Arm und zog diese neben sich auf die Gasse — „hast Du mir denn gar nichts anzuvertrauen? Weist Du, ich komme ja wenig mit Anderen zusammen, Carlo und ich haben immer so viel zu thun, — aber Mama sagte neulich, in der Stadt manövrierte sie von Dir und Leutnant von Ramer — auf einem Rastort hat sie's gehört, sie drückte aber dann ab — jetzt eben fällt mir's erst wieder ein — das wäre doch reichend, erzähle! Nun?“

Melba antwortete nicht. „Es ist doch eigentlich unredlich, daß Du mir nichts verräthst — sag doch, liebt er Dich?“

„Ich weiß es nicht.“ Melba's Stimme war tonlos. Sie fühlte es wohl, sie hätte der Freundin mit einem Jubelruf um den Hals fallen, ihr sagen müssen: Ja, ja, er liebt mich! — Rufen! — sie konnte es nicht! — „Ich weiß nicht!“

„Ich weiß nicht!“ — Das allen Götzen der Veranda scherte es höhnisch wie ein Chor spottender Geister — Agnes' Augen wurden groß und verwundert — ein hilfloses Gefühl bemächtigte sich Melbas, ein Drang, endlich einmal das überwollte Herz auszuschütten — da — helle Stimmen draußen im Vorgarten, ein Lachen an der Gartentür — Besuch!

Der Diener meldete: „Fräulein von Koch, Fräulein Nibbeling.“

Gerein flatterten die beiden — hochgeschminkt, lodengeraucht — sehr feilsch, sehr elegant in gestrichelten Battistkleidern, große Hüte mit weißen Rosenzweigen. Bei Lena Nibbeling Alles einen Stich ins Kopfbare.

„Ach, wie lieb!“ Agnes eilte ihnen entgegen. Dieselbe Freude, dieselben Umräumungen wie vorher bei Melba. Die beiden Rosenhüte wippten. Das war ein Geräusch, ein Geflüster, ein Gewitzschap — bis sie endlich zum Eigen kamen!

„Neizend hier!“ — sagte Anselma und ließ ihren stolzen Blick umherschweifen — „ah, Fräulein Dallmer!“ Sie reichte kühl die Fingerspitzen zum Gruß.

Die kleine Nibbeling fand gleich, was zu lachen, sie pufste förmlich heraus: „Nein, Anselma, wie ich über Dich lachen mußte, als uns denn die Offiziere begegneten! — Dein Mann war auch brüderlich, Agnes — sie machten schon von Weitem Front wie vor ein paar Königinen, und Anselma — hah — hah — hah!“ Sie spannte rasch den Sonnenschirm auf und hielt ihn nach der Nibbeling, sie konnten keinen Gruß anbringen, es war zum Todlachen! Ich gucke mich mal rasch nach Deinem Mann um, der machte aber ein entsetzliches Gesicht — hah — hah — hah —!“

Alle lachten, nur Melba nicht; das Gesicht gefiel ihr nicht, mit dem die schöne Koch auf die junge Frau herunter sah.

„Warum wir kommen.“ — plauderte Lena Nibbeling weiter — „Ihr müßt Ende der Woche unbedingt an der großen Partie theilnehmen, es wird eine Montreparatie, Alles nur irgend Passable kommt; man ist diesmal nicht so kritisch. Anselma und ich unterstützen das Vergnügungskomitee; wenn wir besonders mögen, fordern wir persönlich auf, an alle Lieblingen sind schriftliche Einladungen schon ergangen!“

„O Melba.“ — Agnes lächelte die Freundin an — „Deine Mutter wird gewiß Deinen Papa nicht ganz allein lassen wollen, da kannst Du Dich aus.“ — sie lachte, Anselma winkte ihr warnend zu, Lena trat sie unterarm Elisch auf den Fuß — „aber was ist denn? — ich weiß gar nicht!“

Agnes sah dunkelroth und verlegen von einer zur andern — die beiden Rosenhüte wechselten einen verständnisvollen Blick, Melba starrte in ihren Schoß; es war klar, man wollte sie übergehen. In früherer Zeit hätte sie darüber gelacht, jetzt that es ihr weh; sie war empfindlich geworden.

Anselmas Lippen kauselten sich höflich. „Wie glauben, Fräulein Dallmer sei zu sehr anderweitig in Anspruch genommen durch — durch“ — eine vielgegebene Pause — „nun eben durch die Frage ihres Herrn Pape. Liebtigens“ — die schöne Koch lächelte gramam — „wenn Sie Theil zu nehmen wünschen, Fräulein Dallmer — sehr angenehm!“

„Bedauere!“ Melba hob den Kopf, die alte kampfslustige Stimmung kam über sie, ihre Augen blitzten — „Ich danke sehr, ich rechne es mir nicht als Ehre, in einer Gesellschaft zu sein, zu der, wie Sie sagen, Alles nur irgend Passable, ohne Kritik, aufgeföhrt ist. Ich bleibe lieber zu Haus — ich weiß dann wenigstens, in welcher Gesellschaft ich bin!“ Da — da hatten sie's! Melba fühlte sich ordentlich erleichtert, der Druck auf ihrer Brust war augenblicklich fort — hah! Sie sah sich mit einem herausfordernden Blick um, ihre Rosenhüte glitzerten leicht.

„Ganz wie Sie wünschen, Fräulein Dallmer!“ Anselma von Koch neigte den schönen Kopf, sie war eine wohlgeschulte junge Dame, keine Mädel in ihrem Gesicht. „A propos, Agnes, was ich Dir sagen wollte“ — sie legte der jungen Frau die Hand auf den Arm — „hat Dein Mann Dir nicht erzählt? Der Leutnant von Ramer — der mit der Vergangenheit, Du weißt doch! — ist nach Mainz veretzt als Hauptmann; gestern ist's herausgekommen. Papa sagt, sehr angenehm für die 68'er, man sieht doch gern solchen Namen im Regiment.“ — „Übrigens, er hat selbst seine Veretzung nachgesucht; er soll hier irgend eine Division haben, der er wohl gern ein Ende machen möchte — ganz verständig!“

„Log sie? War es wahr?“ — Der letzte Ton der klingenden Stimme war verhallt. Melba's Ohren füllte ein gewaltiges Rauschen, ihr Herz pochte rasend; wie leiser Schall glitt Alles an ihr vorbei, nur klar: — er geht fort, fort nach Mainz! — Sie hätte aufschreien mögen vor Schmerz, aber dann: — Hauptmann — Hauptmann! — Ihre Blide verdunkelten sich — und plötzlich ein blendendes Licht, eine paradiesische Szenerie — — Hauptmann, Hauptmann! Nun war es Zeit, nun konnte er sprechen!

(Fortsetzung folgt.)

Geldschrankfabrik P. Fabian,

Berlin, Prinzenallee N. 83.

Verkaufsort: Markgrafenstrasse W. 52a.

60 Jahre lang Mitinhaber, praktischer und technischer Leiter der im Jahre 1838 gegründeten Tresor-Bauanstalt: **M. Fabian.**



Tresor-Bau-Anstalt, Stahlpanzerwerke u. Gewölbe, Stahlpanzer-Geldschranke, Feuer-, fall- und diebstahlsicher. Ohne Raster Drehbalden oder Ränder. Ohne jeden Angriffspunkt, innen völlig glatt, nach neuesten patentmäßig geschützten Constructionen. Vertreter in Wiesbaden: **Fritz Melsbach,** Herderstrasse 3.

Gier!

kleine frische Eier per 2 Stück 9 Pf., große Brander per 4 Stück 4 Pf., Meiler per 2 Stück 2 Pf., 7 Stück 10 Pf., Aufschlag-Gier per 200 Stück 40 Pf.

empfehlen **J. Hornung & Comp.,** Körnerstrasse 3.

Lignal.

Die Parkett- u. Lila-Lamin-Bohrerwerke d. Zukunft.

1/4-Pf.-Dose 1 Mk., 1/2-Kilo-Dose 1.50 Mk.

Nur bei **Baake & Esklony,** Wiesbaden, Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen, Drogerie u. Parfümerie.

Telephon 757.

Haararbeiten.

Perücken, Schmelz, Zöpfe, einzelne Theile etc. und prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglichster Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle ich ältere Damen Arbeiten aus naturgetreuen und weichen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne trüb und grünlich zu werden.

Amerikanisches Kopfwäsche. 649

C. Brodtmann, Friseur aus Wien,

3. Schillerplatz 3, 1. Etage, neben Hotel Gayet.

Druckfaden aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen die **Wasserdruckerei** von **Carl Schneggelberger & Cie.**

(Zahler Carl Schneggelberger).

26. Marktstraße 26.

Comptoir im Hofe links, Barriere.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Hochbrunnen, Saalstraße 30.

empfiehlt sein Lager und Werkstatt zu billigen Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngelassen. 14293

Feinstes Weizenvorstußmehl

Pfund 15 Pf., sackweise 14 Pf.

C. F. W. Schwanke, Consumgeschäft,

Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Chinesische Ziegenfelle,

grau und weiss, 85-170 gross, von 5 Mark per Stück, Aechte Angorafelle von 8 bis 30 Mark, Imitir Angorafelle 6 Mark.

Felztaschen mit ledernen Fellen 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 16 Mark, und 18 Mark, 15199

empfehlen in ganz grossartiger Auswahl u. billigen Preisen **J. & F. Suth,** Wiesbaden, Friedrichstrasse 3 u. 10.

Sahn.

süße und saure Sahne, Margarin und Weisses frisches Milch, Gemüse, Kartoffeln, sowie künftliche Colonialwaaren empfiehlt billigst **A. Frischke,** Zährstr. 46, nahe am Kaiser-Friedrich-Ring.

Süd- u. Dessert-Weine

unter Garantie für absolute Reinheit.

	1/4 Fl.	1/2 Fl.	3/4 Fl.	1 Fl.
Moscato dolce, wie Malaga,				1.25
Calit, old Portwine,				1.25
Sherry				1.25
Morsala dolce				1.20
vecchio				1.50
extra				1.80
Alter Malaga, rothgolden,				1.80
fst. Sect.				2.50
Madeira zum Kochen				1.20
old				1.50
superior				2.50
Old Sherry				1.80
extra superior				2.50
Portwine superior				1.80
old				2.50
Med. Ungarwein (Ruster Ausb.)				1.80
(Von Dr. C. Bischof, Berlin, auf Reinheit untersucht.)				15476

Wilh. Hehr, Ebrek,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

7. *Unfettered capitalism*

non subjectum esse

[illegible]